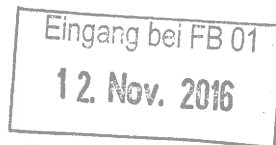


# Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Allianz für Aachen – Johannes Paul II Str. 1 – 52062 Aachen

Herrn Oberbürgermeister  
Marcel Philipp  
-Rathaus-  
52058 Aachen



Markus Mohr u. Wolfgang Palm

Allianz für Aachen (AfA)  
Verwaltungsgebäude Katschhof  
Johannes-Paul-II-Str. 1  
52062 Aachen

11. November 2016

## **Anfrage: Linker Vandalismus und autonomes Zentrum**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

in der Nacht zum Samstag, dem 29.09.2016, wurden an Teilen der Außenfassade des Verwaltungsgebäudes an der Hackländerstraße, Schäden verursacht. Fenster und Türgläser wurden beschädigt, das Mauerwerk wurde großflächig mit roter Farbe und politischen Parolen, wie „Abschiebung ist Mord“, „Bleiberecht für alle“ und „no Border – no Nation“ beschmiert.

Am selben Wochenende, vom 27.09. – 30.09.2016, fand im sogenannten Autonomen Zentrum (AZ), Hackländerstraße 5, die Veranstaltungsreihe >No Border Action Day Aachen< statt.

Nach der Beschreibung der Initiatoren wolle man die „Schengenparty crashen“, „offene Grenzen für alle“ und man sei „es leid, traurig und wütend dabei zuzuschauen, wie sich die Festung Europa immer weiter abschottet.“ [...] *Unsere Verantwortung ist es vor allem, hier zu stören, wo es weh tut,*“ – erklären die Initiatoren auf ihrer Internetseite und führen weiter aus, wenn sich die Grenzen des Schengenraumes schlössen, „dann machen wir den Schengenraum unsicher!“ Die >Actions Days< sollten „Raum für konkrete Vorbereitungen geben“, und „genaue Aktionen“ würden dann „vor Ort miteinander bequatscht“.

# Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

Noch am selben Tag der Beschädigung des Verwaltungsgebäudes an der Hackländerstraße, erschien auf dem linksextremen Internetportal >linksunten.indymedia.org < um 16:17 Uhr ein Bekennerschreiben von dem Verfasser >Autonome Kleingruppen<. Darin wird der Angriff auf das Verwaltungsgebäude als Ausdruck des Protests gegen die „staatliche Migrationspolitik“ gerechtfertigt, die „Geflüchtete in Lager“ sperre und sie mit „Repressionen“ überziehe. Diese Politik müsse auf „vielfältige Weise angegriffen und verhindert werden“.

Bereits seit 1993 nutzen Personen aus dem linksextremen Milieu den ehemaligen Tiefenbunker an der Hackländerstraße 5, 52062 Aachen, als Treffpunkt und Anlaufstelle für Aktivitäten. Im sogenannten „Autonomen Zentrum“ finden Veranstaltungen, Vernetzungen, Organisation und Planung von gewissen „Aktionen“ des extrem linken Randes statt.

Ende 2012 hat die Stadt einen Teilbereich des besagtes Objekts dem Verein „Freunde unabhängiger Kultur in Aachen“ mietfrei zur Verfügung gestellt. Der Mietvertrag läuft noch bis zum 31.12.2023.

Ratsherr Markus Mohr zeigte sich bereits am 16.01.2015 in einer Anfrage der AfD-Ratsgruppe irritiert, dass die Stadtverwaltung politischen Extremismus von Links nicht nur duldet, sondern durch die mietfreie Überlassung von Räumlichkeiten sogar aktiv fördert.

Das nordrhein-westfälische Innenministerium warnt vor der Bedeutung von autonomen Zentren für die linksextreme Szene:

„Trotz intensiver Nutzung des Internets benötigt die linksautonome Szene konkrete Treff- und Anlaufpunkte [...] Dabei ist nicht ausschlaggebend, wer der tatsächliche Träger eines Anlaufpunktes von der linksautonomen Szene ist (beispielsweise ein kommunales Stadtteilzentrum, eine linksgerichtete Partei oder ein eingetragener Verein). Wesentlich ist, wie stark sich das Engagement linksautonomer Gruppierungen innerhalb eines solchen Zentrums darstellt.“

In einer Stellungnahme des baden-württembergischen Innenministeriums vom Oktober 2012 heißt es, daß „Autonome Zentren“ oder vergleichbare Objekte gewaltorientierten/gewaltbereiten Linksextremisten als Anlaufstelle und Treffpunkt“ dienen. In ihnen sollen extremistische Aktivitäten „bewußt der staatlichen Kontrolle entzogen“ werden. Der Landesverfassungsschutz weist darüber hinaus darauf hin, daß Autonome „grundsätzlich gewaltbereit“ sind und bei ihren Aktivitäten auf Militanz setzen.

# Allianz für Aachen

Gruppe im Rat der Stadt Aachen

In Anbetracht anhaltender gewaltorientierter und demokratiefeindlicher Betätigungen durch Personen des linksextremen Spektrums in Aachen, muss das autonome Zentrum geschlossen und die frei werdende Fläche eine dem Allgemeinwohl dienenden Zwecke verfügbar gemacht werden.

Wir bitten daher um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1.) **Welchen Zusammenhang sieht die Verwaltung zwischen der linksextremen Szene in Aachen und der Attacke auf das Verwaltungsgebäude an der Hackländerstraße in der Nacht des 29.09.2016?**
- 2.) **Welche Schadenssumme entstand durch die Beschädigungen der Außenfassade in der Nacht des 29.09.2016?**
- 3.) **Sind im betreffenden Gebäude Überwachungskameras im Eingangsbereich installiert? Falls nicht, zieht die Verwaltung eine Installation von Kameras im Eingangsbereich nach den jüngsten Vorfällen in Betracht?**
- 4.) **Welche Maßnahmen werden von der Verwaltung getroffen, um Sachbeschädigungen und Vandalismus an Verwaltungsgebäuden zu vermeiden?**
- 5.) **Unter welchen Voraussetzungen könnte das Mietverhältnis, betreffend die Immobilie Hackländerstraße 5, mit dem Verein „Freunde unabhängiger Kultur in Aachen“ gekündigt werden? Bitte nennen sie alle in Frage kommenden Gründe für eine Kündigung vor dem regulären Ende des Mietvertrages.**

Mit freundlichen Grüßen

Markus Mohr

Wolfgang Palm

Für die Ratsgruppe



Markus Mohr